

„Super, Bronze!“

Kanuslalom Der Kajakfahrer Hannes Aigner setzt mit seinem dritten Platz die Erfolgsserie der Augsburger Wildwasserspezialisten fort

VON PETER DEININGER

London Manfred Aigner ist keine Aufregung anzumerken. „Dabei würde ich lieber schweres Wildwasser fahren, als hier zuzuschauen.“ Der Augsburger blickt von der Tribüne des Lee Valley White Water Centre im Norden Londons auf den rauschenden künstlichen Wildbach. Sein Sohn Hannes (23) vom Augsburger Kajakverein (AKV) ist in seinem schwarzen Kajak-Einer im Eiltempo unterwegs. 94,92 Sekunden benötigt er für die 23 Tore.

„Ein guter Finallauf“, stellt Kajak-Bundestrainer Thomas Apel fest, der vor vier Jahren Alexander Grimm (Schwaben Augsburg) in Peking zu Gold geführt hatte. Apel sitzt auf den Stufen zum Zielbecken und muss mit Aigner warten, was die Zeit wert ist. Bislang ist nur der Tscheche Vavrinek Hradilek um 14 Hundertstelsekunden schneller. Aber noch kommen vier Fahrer. „Da habe ich einige Male die Luft angehalten“, gibt Apel hinterher zu. „Es ist schon aufregend, weil man es ja nicht mehr in der Hand hat“, sagt Aigner. Europameister Daniele Molmenti aus Italien kurvt wie ein muskelbepackter Turbo über die Wellen. 93,43 Sekunden. Als Weltmeister Peter Kauzer aus Slowenien auf die Strecke geht, ist Aigner immer noch Dritter.

Blick auf den Bildschirm

Auf dem großen Bildschirm verfolgt er, wie Kauzer losfährt. Bereits am dritten Tor wackelt ein Torstab – zwei Strafsekunden. Als dem Slowenen ein weiterer Fehler unterläuft, reißt der Augsburger die Arme hoch. „Super, Bronze. Auch wenn der Abstand zu Platz zwei nur gering ist, bin ich sehr zufrieden.“ Auch Trainer Apel ist „total happy“ über den Erfolg in der umkämpften Kajakbranche. Die Spezialisten schlängeln sich in Harakiri-Manier durch die Tore. „Da passt manchmal kaum ein Stück Papier zwischen Stab und Fahrer“, weiß Cheftrainer Michael Trummer.

Bereits im Halbfinale hatte Aigner Nervenstärke bewiesen. Als Erster der Qualifikation ging er als Letzter auf den Kurs, erzielte eine Zwischenbestzeit und störte sich nicht daran, dass er kurz vor Schluss noch einen Torstab berührte. Die fünftbeste Zeit reichte locker für das Zehnerfinale. Aigner lachte im Ziel und warf seiner Freundin Melanie Pfeifer Kuschhändchen zu. „Jetzt hat er nichts mehr zu verlieren und kann Vollgas geben“, freute sie sich auf den Endlauf. AKV-Heimtrainer Manfred Scheppach war sogar froh, dass Aigner „mitten im Feld starten durfte“. Die Belastung des Schlussfahrers blieb ihm erspart.

„Kauzer ist wahrscheinlich daran gescheitert“, räumt Aigner ein und freut sich auf die Feier mit seinen Eltern, Schwester Julia und Mela-



Unterwegs Richtung Bronzemedaille: der Kanute Hannes Aigner.

Foto: Olivier Morin, afp

nie, die nach der Bronze-Fahrt vor Freude auf der Tribüne hin- und herhüpft. Der Bronzemedailengewinner ist froh, am Ziel zu sein. „Es war sehr anstrengend, auch von der Psyche her, weil man lange darauf hingearbeitet hat und es ja nicht vermessen will.“

Auch Bundestrainer Apel hat festgestellt, dass der Sportsoldat und BWL-Student in den vergangenen Tagen angespannt war. „Ich hatte aber nie das Gefühl, dass ihn das

runterdrückt. Er geht seinen Weg.“ Das merkt Apel auch im Training. Die Zusammenarbeit sei manchmal „produktive Keilerei, weil Hannes seinen eigenen Kopf hat“.

Aber „der gute Kompromiss aus Kraft und Technik“ (Apel) ist ein Typ, der im Wettkampf zur Höchstform findet. „Wenn ich mir den Italiener Molmenti anschau, muss Hannes nur noch am Oberarmumfang zulegen.“ Nach Medaillen lässt sich leicht scherzen.

Hannes Aigner

Persönliche Daten

Geboren am 19. März 1989 in Augsburg

Beruf Sportsoldat und BWL-Student

Verein Augsburger Kajak Verein

Erfolge

Olympia-Bronze in London, Mannschafts-WM 2010 und 2011, EM-Bronze 2012